

Kokos-Intoleranz, LED-Flimmern und Silberjodid

Wolfgang Creyaufmüller

25-01-2017

letzte Änderung: 20-10-2017

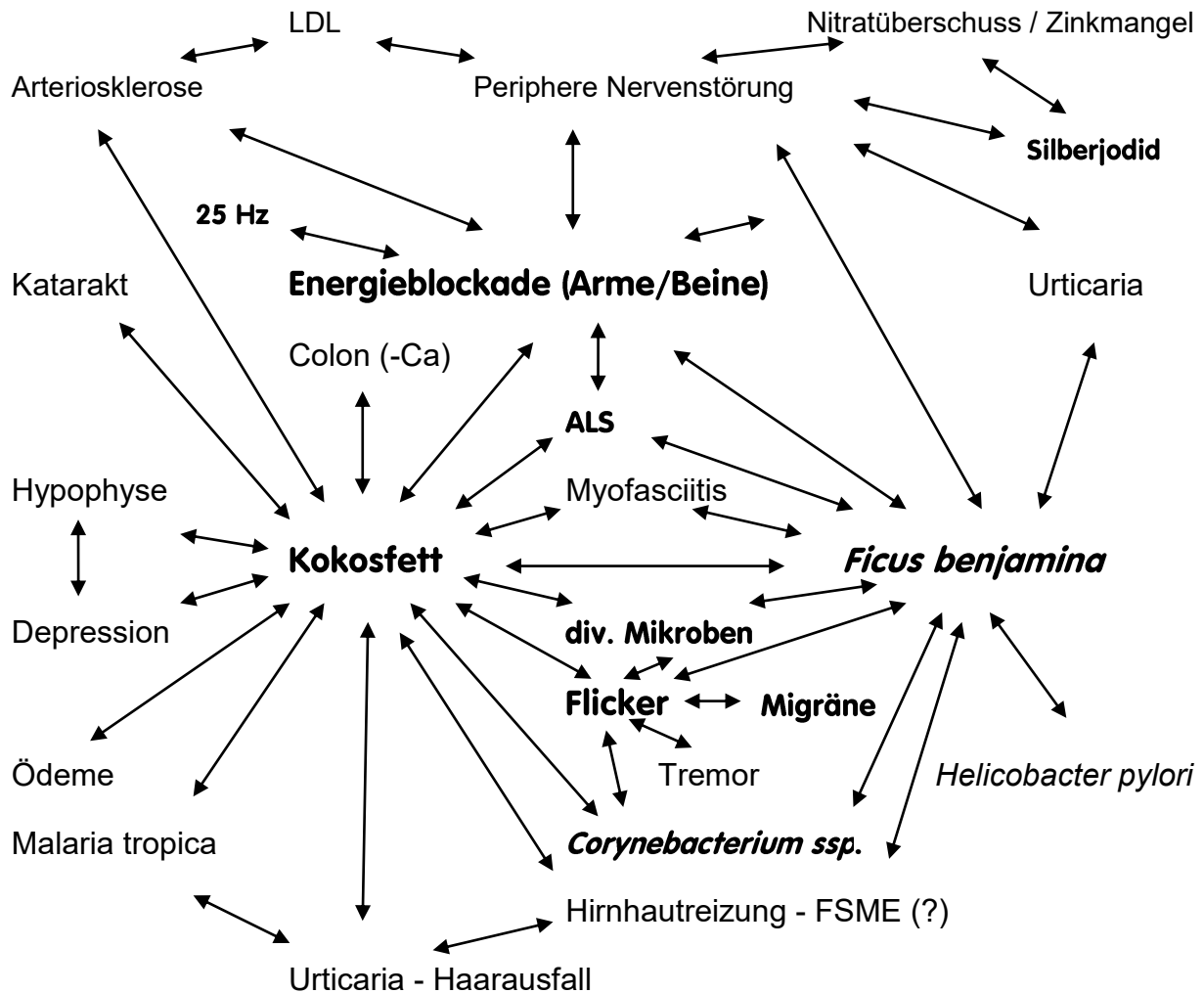


Abb.1: Pfeile symbolisieren Korrelationen im Biofeldtest.

Ein herzlicher Dank an Renate KLEIN für weiter führende Hinweise

Kokosfett oder Kokosöl taucht in der Regel als (neue) Intoleranz auf:

COCO-IN Intoleranz	Mg sulf. sicc. + Na sulf. sicc. = RHINO D = KATA D = ANÄM M = MYOS T ... Pflanzenfett - Kokos-Intoleranz - INF ≥ 24h (7-28x)
------------------------------	---

Die Hypophysenbelastung bezieht sich auf eine (reversible) Vergrößerung des Hinterlappens. Die Energieblockade scheint durch 25 Hz Impulse induziert zu werden. Lichtflimmern oder **Flicker** ist eine Eigenschaft von LED-Lampen und scheint auch diverse Mikroben zu aktivieren (z.B. Corynebakterien).

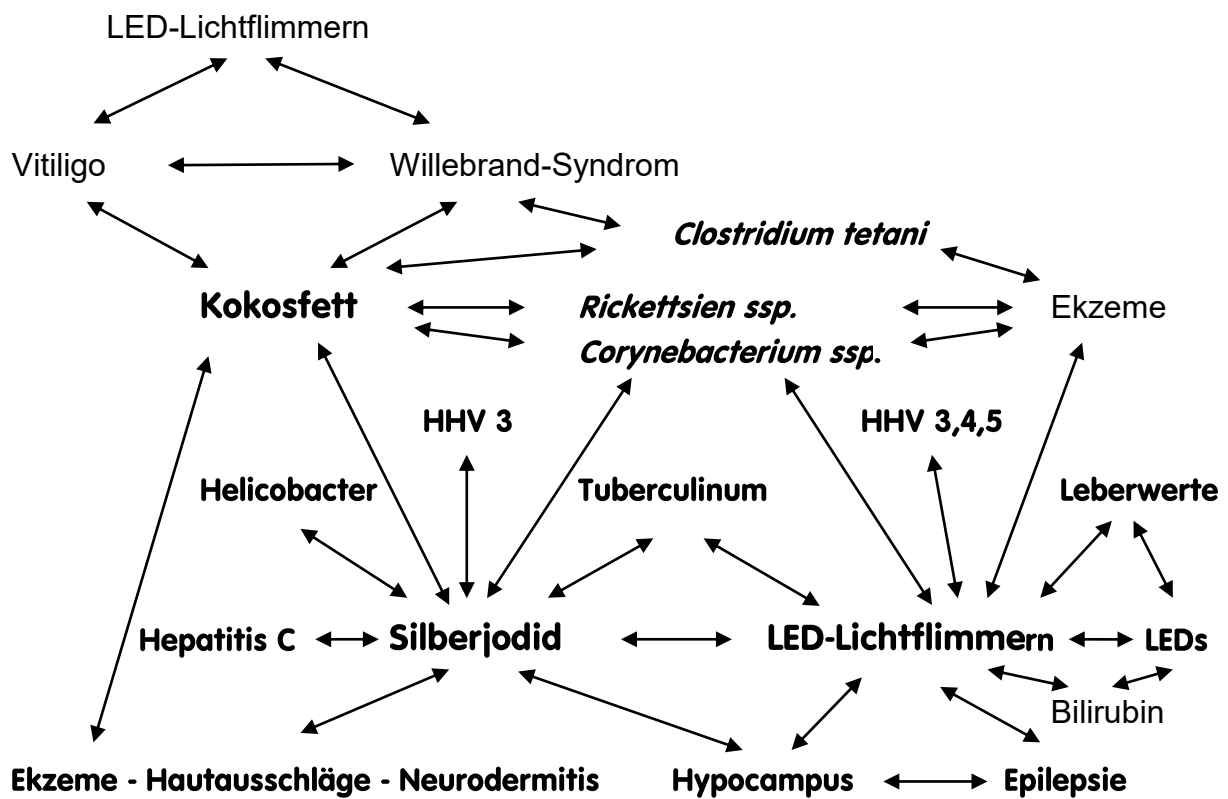


Abb.2: Weitere Beziehungen: Pfeile symbolisieren Korrelationen im Biofeldtest. LEDs steht als Abkürzung für LED-Licht allgemein.

Die Korrelation zwischen den Leberwerten (GOT, GPT und GGT) und LED-Beleuchtung konnte schon bei einem Neugeborenen nachgewiesen werden. Bei Erwachsenen kommt u.U. noch die Korrelation mit Silberjodid und Jod 131 hinzu.

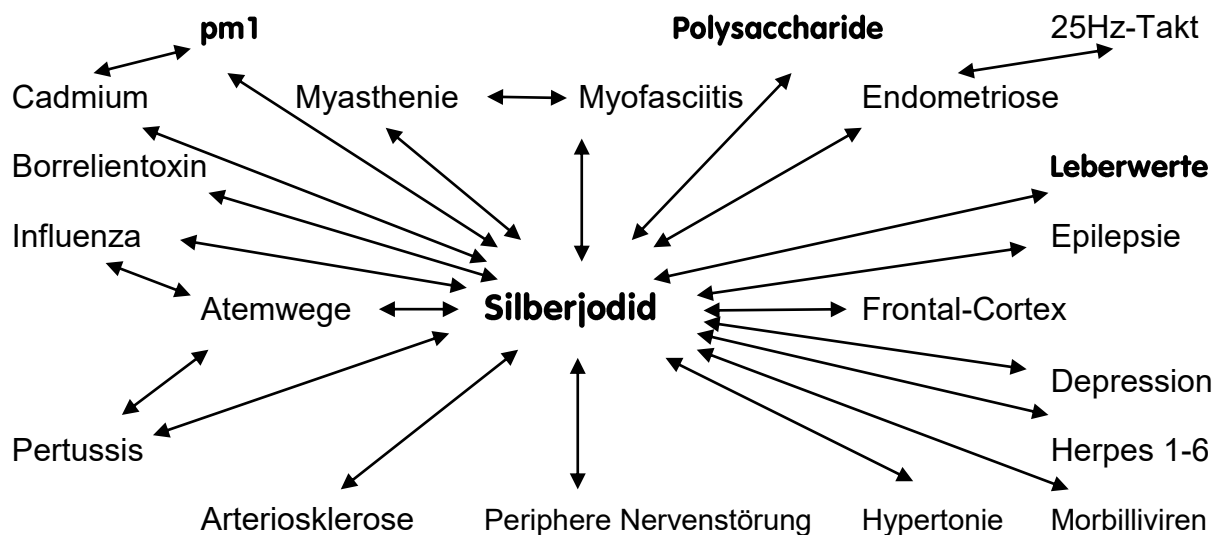


Abb.3: Weitere Beziehungen mit Silberjodid (und Jod 131) als zentraler Belastung: Pfeile symbolisieren Korrelationen im Biofeldtest.

Die Kokosfett-Intoleranz steht ganz offenbar über den Flicker mit einer Reihe weiterer Erkrankungen in Beziehung, auf die man eigentlich eher zufällig stoßen wird.

Die Ausgangssituation war eine Suche nach ungewöhnlichen Faktoren, die eine Arteriosklerose begünstigen können. Die Suche nach Fetten - und natürlich LDL - führte über eine systematische Suche der Palette verschiedenster Speisefette und Öle letztlich auf Kokosfett als zumindest einen Hauptverursacher.

Kokosfett als Substanz, nicht als Intoleranz, hat eine Korrelation zu Silberjodid und zu *Rickettsien ssp.* und *Corynebacterium ssp.* Sie kann als Belastung auch nach kompensierter Intoleranz auftreten.

Weiterhin von Bedeutung ist die Querverbindung zu Ekzemen und Hautirritationen verschiedenster Art, aber auch zu Neurodermitis.

LED-Lichtflimmern kann immer wieder als Verstärkungsfaktor oder Trigger festgestellt werden. Die Querverbindung zum Hypocampus sollte beachtet werden.

Die Herpes-Viren-Familie scheint auf LED-Licht als Trigger zu reagieren (HHV3 - 5).

Silberjodid gelangt durch Unwetterflieger und Sprühaktionen großräumig in die Umwelt, Nitrate sind durch Überdüngung ein Langzeitproblem.

Eine neue Korrelation zu *Helicobacter pylori* lässt vermutlich eine Magen-Darm-Komplikation erwarten, auch die Korrelation zur gesamten Herpes-Familie.

Trotz aller Korrelationen ist es verfrüht, direkte Kausalbezüge herzustellen.

Am 22. 2. 2017 wurde allgemein bekannt, dass sich **radioaktives Jod 131** von Skandinavien bis nach Spanien ausgebreitet hat. Dies deckt sich mit dem Zeitraum, in dem im Biofeldtest Mikrobenresonanzen mit Silberjodid getestet wurden, flächendeckend. Ob dies Zufall ist oder nicht, muss offen bleiben, weil es auf diesem Gebiet kaum eine kausale Begründung geben wird. Höchste Werte stammen aus Polen und Spanien, über einen Unfall in Norwegen wird spekuliert ...

Karte mit Jod 131 Verbreitung (Original bereits am 13. 2. 2017 veröffentlicht):

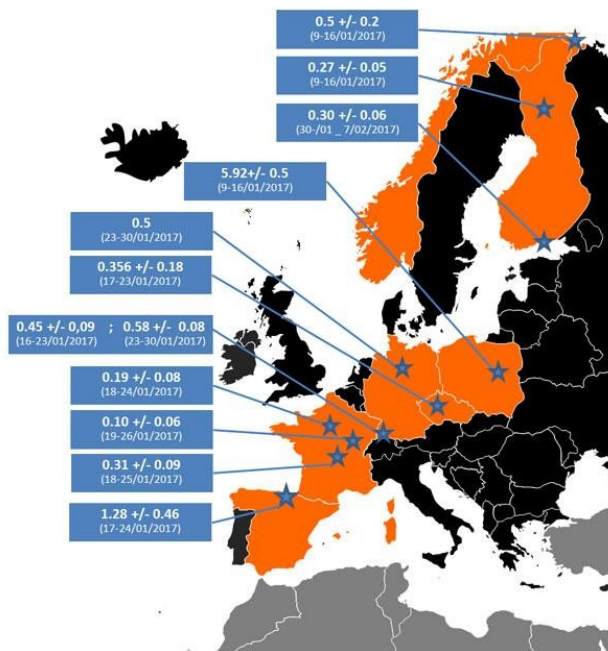


Abb.4: Partikelgehalt von Jod-131 in der Atmosphäre (µBq/m³). Bild: IRSN

Eine weitere Überprüfung mit reinem Jod (kristallin) und reinem Silber zeigte keine Belastung bei Menschen, wohl aber bei der Verbindung Silberjodid (Reinstpräparat). Silberjodid steht auch in Korrelation zu dem Jodisotop J131. Dies ließe sich weder mit einem AKW-Unfall noch mit einem Kernwaffenversuch in Verbindung bringen, höchstens mit einer Substanzverpuffung. Oder eben mit dem Standardausstoß aus Kliniken, also aus vielen Quellen gleichzeitig. Dies lässt sich allerdings nicht mit Silberjodid in Korrelation bringen. Es bleiben wohl mehr Fragen offen, als Antworten gegeben werden können.

Zu den spannenden Fragen kommt hinzu, dass Jod 131 und Silberjodid erst ab 1.3.2017 bei stürmischer Westwindlage mit kräftigen Niederschlägen im Regenwasser in Aachen mittels Biofeldtest nachweisbar war. Das spricht eigentlich gegen eine Ausbreitung von Osten her, zudem es vorher täglich geregnet hatte ... Wochen später ist die Ursachensuche immer noch mit wenig Erfolg gekrönt.

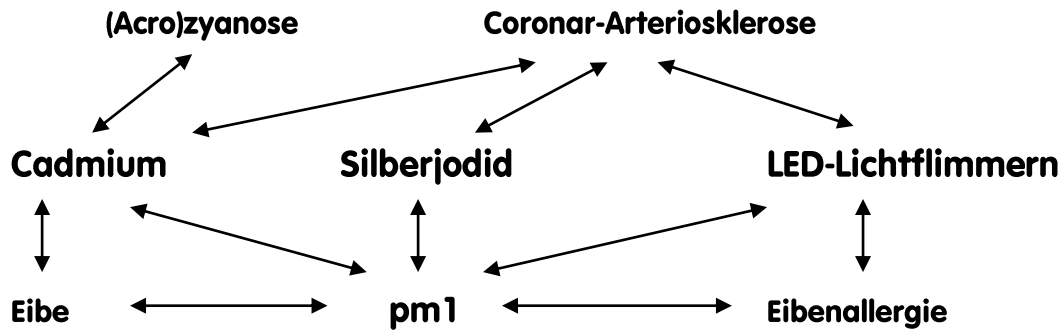
Das Kompensationsmittel für Silberjodid und Jod 131 ist in diesem Fall identisch:

AGJ P Silberjodid	K sulf. plv. + Mg phos. + Mg sulf. cryst. = AUGÉ 20 = HELICO L Silberjodid - Toxine - Jod 131 - PF ≥ 0.5-1h (18-54x)
-----------------------------	---

Auch am 8.3.2017 ist bei starker Westströmung wieder / immer noch Jod 131 und Silberjodid mittels Biofeldtest im Regenwasser nachweisbar, desgleichen am 20.3., am 1.4. bei Südwestwind, am 6.4 bei NNW-Wind, ...

Silberjodid zeigt, zumindest in Einzelfällen, eine Korrelation zu Ultra-Feinststaub, also pm1, Partikel im Nanometerbereich, die alveolengängig sind - und tumorenkorreliert. Neu hinzu kommt in zunehmender Fallzahl eine direkte Korrelation mit Cadmium.

Ein neuer Komplex ist die im März 2017 bei einer ganzen Reihe Menschen (neu?) aufgetretenen Eibenallergie, die in Korrelation zu Nanopartikel steht, was von der Größe der Pollen her verständlich erscheint, auf den anderen Seite aber mit LED-Flicker korreliert, was verwundert.



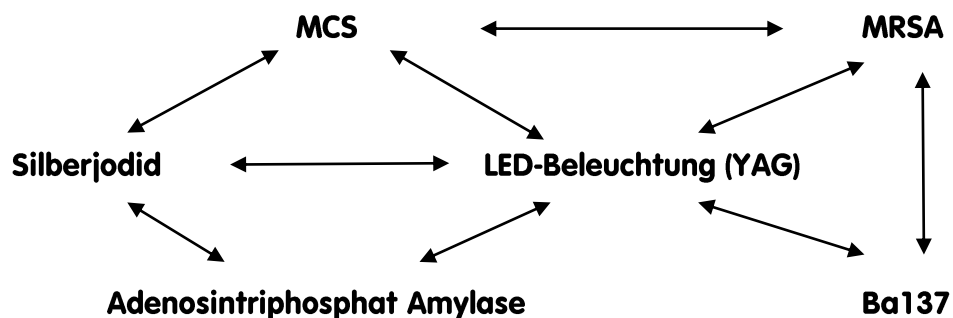
Der zweite Affinitätsblock ist die Substanz des Eibenblütenstaubs in Korrelation zu Cadmium und Ultra-Feinststaub. Eine Pflanzenbelastung aus der Luft kann nicht ausgeschlossen werden.

Im Oktober 2017 wurde erneut Jod 131 im Regenwasser mittels Biofeldtest nachgewiesen und es traten zusätzliche Radioisotope auf, teilweise früher bemerkt als Jod.

Die Kompensation dieser Schadstoffe ist ein eigenes Themenfeld (vgl. Barium, Teil 2).

Es traten aber auch Belastungen auf, die nicht unmittelbar im Zusammenhang mit den Eingangsproblemen zu stehen schienen wie eine Intoleranz gegen ATI (Adenosintriphosphat Amylase bzw. Amylase Trypsin Inhibitor).

Diese Intoleranz steht in direkter Korrelation zu LED-Beleuchtung und Silberjodid (respektive Jod 131), auch wenn beides schon vorher kompensiert war.



ATI führt zu Beschwerden im Magen-Darm-Trakt, die wie eine Glutenunverträglichkeit wirken oder eine Zöliakie, allerdings ohne die Darmzotten sichtbar zu schädigen. Multiple Chemische Sensitivität (MCS) ist mit in dieses Beziehungsgeflecht eingebunden, ebenso MRSA (Methycillin resistenter Staphylococcus aureus).

Auswahl-Quellen und Kommentare dazu:

http://www.irsn.fr/EN/newsroom/News/Pages/20170213_Detection-of-radioactive-iodine-at-trace-levels-in-Europe-in-January-2017.aspx

<http://www.sciencealert.com/no-one-can-figure-out-what-s-behind-a-mysterious-radiation-spike-across-europe>

<https://motherboard.vice.com/de/article/niemand-weiss-was-hinter-dem-kurzzeitigen-anstieg-der-radioaktivitaet-in-europa-steckt>

<https://netzfrauen.org/2017/02/19/reaktorunfall/>

<https://www.welt.de/vermishtes/article162280594/Radioaktivitaet-ueber-Europa-woher-kommt-das-Jod-131.html>

<https://www.konjunktion.info/2017/03/jod-131-woher-stammt-die-radioaktive-wolke-ueber-europa/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Alveoleng%C3%A4ngige_Fraktion

CREYAUFMÜLLER, Wolfgang: Wie kommt Barium ins Regenwasser? - Teil 2, 2017, 5S., <http://www.aliquot.eu/barium2.pdf>